

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 12. März 2026, 11 Uhr

GROSSARTIG | KURIOS | INTERNATIONAL

Goethe und der französische Bildhauer Pierre Jean David d'Angers

12. MÄRZ BIS 14. MAI 2026

**ERÖFFNUNG: 12. MÄRZ, 19 UHR IM RAHMEN DER REIHE ‚VERWEILE DOCH!‘
DEUTSCHES ROMANTIK-MUSEUM, HANDSCHRIFTENSTUDIO**

Pierre Jean David d'Angers (1788 – 1856) besuchte vom 21. August bis zum 9. September 1829 Weimar, um Johann Wolfgang von Goethe zu bitten, eine Kolossalbüste von ihm ausführen zu dürfen. Ihre Gespräche über Literatur und Kunst sowie deren Entwicklung in Frankreich überzeugten den Dichter und Staatsmann. Goethe saß dem Bildhauer in mehrere Sitzungen Model und berichtete Adele Schopenhauer in einem Brief über die Entstehung: „Ich sehe eine ungeheure Masse Thon [...] aufgethürmt und, zu meiner nicht geringen Verwunderung, mein Bildniß in colossalen Verhältnissen heraussteigen. Glücklicherweise gelingt es ihm [...] dem Werke natürliches Ansehen zu geben“.

Laut Eckermann kommentierte Goethe das fertige Tonmodell 1829 bei einem Treffen mit der Großherzogin Maria Pawlowna und seinem Kunstageanten Johann Heinrich Meyer nach genauer Betrachtung mit „Kurios! Kurios!“. Das Modell wurde nach Frankreich geschickt, um es in Marmor zu übertragen. Goethe war unsicher und bat daher im April 1830 die in Paris lebende Gräfin Chassepot, sich im Atelier David d'Angers ein Urteil zu bilden. Sie sah die Büste erst in der öffentlichen Ausstellung in Paris und schrieb Goethe Ende Mai 1831: „Die Ähnlichkeit ist sehr groß; ich habe in dieser Abbildung die schönen, edlen Züge meines unvergesslichen Freundes wiedergefunden.“

Die Marmorbüste wurde am 28. August 1831 zu Goethes 82. Geburtstagsfeier öffentlich mit Chorgesang in der Großherzoglichen Bibliothek enthüllt – Goethe war selbst nicht anwesend. Der Oberbibliothekar Friedrich Riemer hielt die Rede und beschloss: „Lassen Sie uns nun zur Betrachtung des Kunstwerks selbst übergehen, das an überraschender Neuheit, eigenthümlicher Grossartigkeit [...] nicht leicht etwas Aehnliches antreffen möchte.“ 1831 bekräftigte Goethe in einem Dankesbrief an David d'Angers den internationalen Freundschaftsbund, indem er die Büste programmatisch „ein Zeugnis des Wohlwollens eines unmittelbaren Geistesverwandten, als ein Beweis der Auflösung strenger Nationalgränzen“ nannte.

Die Kolossalbüste sorgte über Weimar hinaus für viel Gesprächsstoff. 1832 analysierte Johann Heinrich Meyer die Marmorfassung kunsthistorisch in der kunstkritischen und kulturpolitischen Zeitschrift ‚Ueber Kunst und Alterthum‘ und betonte Unterschiede im nationalen Geschmack. Er war der Ansicht, „daß alle auf gewöhnlich deutsche Weise Gebildeten, sich schwerlich ganz mit dem Werk [...] befreunden können“. Bis heute prägt die Büste David d'Angers das Goethe-Bild in Frankreich maßgeblich.

2015 gelangte aus dem Nachlass des amerikanischen Literaturwissenschaftlers und Goethe-Forschers Peter Boerner (1926 – 2015) ein Konvolut von 20 Kunstwerken in den Besitz der Kunstsammlungen, darunter ein Abguss der Goethe-Büste von David d'Angers. Boerner war dem Freien Deutschen Hochstift und seinem früheren Direktor Ernst Beutler (1885 – 1960) freundschaftlich eng verbunden.

Die von Lisa von der Höh kuratierte Studioausstellung erzählt von der Entstehung der monumentalen Goethe-Büste David d'Angers, ihrer internationalen Wirkung und Rezeption mit all ihren Kuriositäten.

Ergänzt durch Porträtmedaillons von David d'Angers aus Goethes Besitz, Briefen, Graphiken und Gemälden wird die gegenseitige Wertschätzung und internationale Freundschaft während Goethes letzten Lebensjahren dargelegt. Goethe erkannte eine Geistesverwandtschaft mit dem französischen Bildhauer David d'Angers in ihrem gemeinsamen Verständnis von Kunst als Mittel der Verständigung. Trotz ihrer Unterschiede sollten sich Menschen über nationale Grenzen hinweg freundschaftlich begegnen und ihre Verschiedenheit anerkennen. Durch die ausgestellten Exponate zeigt sich, wie die unterschiedlichsten Personenkonstellationen ineinandergreifen und die Schönen Künste interdisziplinär gleichberechtigt wirken, ganz zum Beweis der von Goethe bekräftigten Auflösung strenger Nationalgrenzen.

Die Ausstellung ist Peter Boerner zu seinem 100. Geburtstag gewidmet.

Anlässlich zur Ausstellungsöffnung wird am **Donnerstag, 12. März, 19 Uhr**, die Ausstellungskuratorin Lisa von der Höh in der Reihe ‚**Verweile doch!**‘ die Ausstellung vorstellen. Museumseintritt + 5 €. Ohne Anmeldung. Begrenzte Teilnehmerzahl, Karten im Vorverkauf.

Lisa von der Höh M.A. studierte Kunstgeschichte, Kuratorische Studien, Klassische Archäologie, Germanistische Literaturwissenschaften an den Universitäten Jena, Salzburg und Göttingen. Neben ihren Tätigkeiten in den Graphischen Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar, wirkte sie an den Ausstellungen ‚Vorsicht! Glas!‘ (2022) und ‚Werk I Prozesse‘ (2023) der Kunstsammlung Uni Göttingen mit. Anschließend arbeitete sie in der Fotothek der Bibliotheca Hertziana in Rom im Projekt ‚Corpus der italienischen Zeichnungen 1300 – 1500‘. Seit Ende 2024 ist sie wissenschaftliche Volontärin im Freien Deutschen Hochstift.

EINTRITT

Der Besuch der Ausstellung ist im Museumseintritt inklusive.

FEIERABEND IM MUSEUM

Jeden 1. Donnerstag im Monat*, 18 – 21 Uhr, 1 € Eintritt. Nächste Termine: 5. März, 2. April, 7. Mai (*ausgenommen Feiertage)

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag bis Mittwoch, Feiertage 10 – 18 Uhr, Donnerstag 10 – 21 Uhr

Geändert Öffnungszeiten: 3. April (Karfreitag) geschlossen, 8. April (Betriebsversammlung) 11 – 18 Uhr

FÜHRUNGEN

Die Teilnahme an den Führungen ist im Eintrittspreis inklusive. Ohne Anmeldung Plätze nach Verfügbarkeit

ÖFFENTLICHE KURATORINNEN-FÜHRUNGEN

mit Lisa von der Höh

Donnerstags | 18:15 Uhr

19. März, 2. April*, 7. Mai* 2026

*Feierabend im Museum Jeden 1. Donnerstag** im Monat, 18-21 Uhr, Eintritt 1 € **Feiertage ausgenommen

Samstags | 15 Uhr

21. März, 11. April, 9. Mai 2026

Buchbare Führungen auf Anfrage

INFORMATIONEN

www.freies-deutsches-hochstift.de

Pressekontakt Kristina Faber, Leitung Kommunikation, Telefon +49 (0)69 138 80-217, kfaber@freies-deutsches-hochstift.de

ÜBER DAS HANDSCHRIFTENSTUDIO

Das Handschriftenstudio des Deutschen Romantik-Museums ist als Schaufenster zu den Beständen und Forschungsfragen des Freien Deutschen Hochstifts konzipiert. Die Besucherinnen und Besucher der Romantik-Dauerausstellung werden hier kontinuierlich an die Arbeit mit wechselndem historischem Material herangeführt. Zugleich animiert das Studio Kennerinnen und Kenner besondere Archivalien im Rahmen des Deutschen Romantik-Museums kennenzulernen. Das Handschriftenstudio, das auf museale Inszenierung weitgehend verzichtet, bietet in konzentrierter Atmosphäre die Gelegenheit, sich eingehend mit größeren Materialbeständen und – unterstützt durch Transkriptionen und Erläuterungen – der deutschen Kurrentschrift zu beschäftigen.

ÜBER DAS DEUTSCHE ROMANTIK-MUSEUM

Das im Herbst 2021 eröffnete Deutsche Romantik-Museum ist weltweit das erste Museum, das sich der Epoche der deutschsprachigen Romantik als Ganzes widmet. Präsentiert werden wertvolle Originale in innovativen Ausstellungsformen, die die Zeit der Romantik als Schlüsselepoche erfahrbar machen. Im Dialog mit dem benachbarten Goethe-Haus sind Manuskripte, Graphik, Gemälde und Gebrauchsgegenstände zu sehen. Zu erleben ist eine multimediale Umsetzung von Ideen, Werken und Personenkonstellationen. Goethe selbst wird dabei in ein neues Licht gerückt.

Ausgestellt sind u. a. Handschriften von Clemens und Bettine Brentano, Novalis und den Brüdern August und Wilhelm Schlegel, Joseph von Eichendorffs handschriftlicher Entwurf zu seinem berühmten Gedicht ‚Wünschelrute‘, das Manuskript von Ludwig Tiecks Novelle ‚Des Lebens Überfluss‘ oder Robert Schumanns eigenhändige Kompositionsentwürfe zu seinen ‚Szenen aus Goethes Faust‘. Dazu kommen bekannte Gemälde wie Caspar David Friedrichs ‚Der Abendstern‘, Bilder von Carl Gustav Carus, Graphiken von Philipp Otto Runge u.v.m.

Das Museum lädt zu einer abwechslungsreichen Suche nach dem schillernden Phänomen Romantik ein. Der Zeitraum umspannt dabei die Jahre von 1794 bis 1859. Die Anordnung der 35 Stationen orientiert sich an der historischen Chronologie, gibt jedoch keine zwingende Reihenfolge für den Besuch vor. Im Mittelpunkt jeder Station steht jeweils ein Original aus der Sammlung des Freien Deutschen Hochstifts. Die Geschichten, die die unterschiedlichen Stationen erzählen, berühren, überschneiden und ergänzen einander. Sie zeigen, was Romantik alles sein kann: eine Epoche der Kulturgeschichte, ein ästhetisches Programm, eine Geisteshaltung oder einfach ein Gefühl.

ÜBER DAS FREIE DEUTSCHE HOCHSTIFT

Das Freie Deutsche Hochstift zählt zu den bedeutendsten Kultureinrichtungen Deutschlands. 1859 gegründet, ist es eines der ältesten Kulturinstitute Deutschlands und eine gemeinnützige Forschungsinstitution. Darüber hinaus ist es Träger des Frankfurter Goethe-Hauses, des Deutschen Romantik-Museums und Betreiber des Brentano-Hauses (letzteres gemeinsam mit der Stadt Oestrich-Winkel). Das Hochstift verfügt über Kunstsammlungen, eine Handschriftensammlung sowie eine Forschungsbibliothek. Durch den Ausbau der Handschriften- und Gemäldesammlung wurde das Freie Deutsche Hochstift zu einer wichtigen, national und international angesehenen Forschungsstätte. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeit bilden Goethezeit und die literarische Romantik. Derzeit wird an der Vollendung der historisch-kritischen Edition zu Clemens Brentano gearbeitet. Das Hochstift ist zudem an großen Akademieprojekten zu den Briefen und Tagebüchern Goethes sowie zu Robert Schumanns ‚Poetischer Welt‘ beteiligt. Die Hybrid-Edition von Johann Wolfgang Goethes ‚Faust‘ erschien 2018. Die Kritische Hugo von Hofmannsthal-Ausgabe konnte im Februar 2022 abschlossen werden. Außerdem verantwortet das Hochstift die Herausgabe eines literaturwissenschaftlichen Jahrbuchs, die Erarbeitung von Bestands- und Ausstellungskatalogen sowie Fachtagungen.

In die Öffentlichkeit wirkt das Hochstift auch durch ein vielfältiges Programm mit Wechselausstellungen, Lesungen, Vorträgen, Podiumsgesprächen, Seminaren und Konzerten.

Gefördert wird das Freies Deutsche Hochstift zu gleichen Teilen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie von der Stadt Frankfurt am Main.

BILDNACHWEISE

Für Berichterstattung zur Sonderausstellung ‚GROSSARTIG | KURIOS | INTERNATIONAL

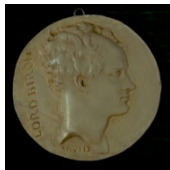
Goethe und der französische Bildhauer Pierre Jean David d'Angers‘ im Deutschen Romantik-Museum ist die Nutzung kostenfrei. Jede weitere Nutzung ist im Vorfeld mit dem Freien Deutschen Hochstift abzusprechen. Die Weitergabe des Bildmaterials an Dritte ist untersagt. Im Falle einer Veröffentlichung ist für jede einzelne Abbildung der genaue Herkunftsnachweis wie folgt zu nennen:



1 Pierre Jean David d'Angers, Goethe-Büste (nach dem Tonmodell von 1829), 1977, Gipsabguss
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum, Foto: David Hall



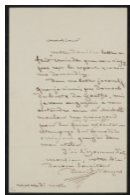
2 Pierre Jean David d'Angers, Adam Mickiewicz, nach 1829, Gipsabguss
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum



3 Pierre Jean David d'Angers
Lord George Gordon Noel Byron, nach 1828, Gipsabguss
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum



4 Pierre Jean David d'Angers, Madame Émilie David, nach 1830, Gipsabguss
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum



5 Pierre Jean David d'Angers, Brief an Unbekannt, zwischen 1832 – 1859, Feder in Braun auf Velin
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum



6 Carl Christian Vogel zu Vogelstein, Goethes Tasso III. Auftritt: Bekränzung mit Lorbeer, o.D., Feder in Schwarz auf Büttenpapier
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum



7 Jacques-Augustin-Catherine Pajou, Pierre Jean David d'Angers, 1811, Öl auf Leinwand, doubliert
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum, Foto: David Hall

Pressekontakt

Kristina Faber, Leitung Kommunikation, Telefon +49 (0)69 138 80-217, kfaber@freies-deutsches-hochstift.de